

Hausaufgabe Philosophie

(Ann-Christine Labaek)

*„Wenn wir den inneren Werten mehr Beachtung schenken, werden wir auch glücklicher sein“
(Dalai Lama)*

Vortrag Schulfach „Glück“ von Ernst Fritz-Schubert im SGG-Forum (09.09.2009) – Inhalte & Kommentar

Der Vortrag im Cafeteria-Forum wurde von Herrn Oschewsky begonnen, welcher mit Zitaten über das Glück einen Einstieg schaffte. Schon hier war klar, dass es nicht leicht sein würde zu definieren, was „Glück“ eigentlich ist.

Herr Fritz-Schubert begann seinen Vortrag mit Bildern von einem Sportler „im Glück“. Daraus leitete er vor allem folgende Leitsätze/Zitate ab: „Glück empfindet nur, wer das Gegenteil kennt“, „Das Glück kommt nie alleine“ und „Glück ist das Einzige was sich vermehrt, wenn man es teilt“.

Von Anfang an war wahrzunehmen, dass Herr Franz-Schubert wirklich etwas daran liegt, etwas zu ändern und dass es ihm wichtig ist den Zuhörern verständlich zu machen, was man unter seinem Fach „Glück“ versteht.

Sein erstes Beispiel, das den Zuhörern zeigen sollte, warum Glück so wichtig ist, war ein Foto eines Skifahrers, der verunglückt war. Diesen verglich er mit einem Schüler der schlecht ist in der Schule und Probleme mit dem Lernen hat. Er machte darauf aufmerksam, dass alle Erfahrungen durch Emotionen wahrgenommen würden. So solle man einen schlechten Schüler eben nicht fragen „warum bist du so“, „warum lernst du nicht einfach mehr“, „bist du wirklich für das Gymnasium geeignet?“, sondern solle die Frage, die sich Lehrer, Eltern und andere Schüler stellen sollten sein „warum ist der Schüler schlecht, wie konnte es dazu kommen!?“ , „wie kann man ihm helfen“ , „hat er womöglich schlechte Erfahrungen mit einem bestimmten Fach gemacht?“ , „wie kann man es mit dem Schüler meistern seinen Weg zu finden?“ .

Fritz-Schubert sprach hiermit vor allem an, dass Schüler durch Emotionen und Erfahrungen lernen können. Er sprach von einer „Problemgesellschaft“ ,die umdenken muss.

Als Beispiel für das Erleben durch Emotionen, nannte er das Beispiel eines Schülers, welcher in Mathematik an der Tafel immer wieder blamiert wird. Das Gefühl, das der Schüler in diesem Moment hat, wird er behalten und immer mit diesem Fach verbinden. Er ruft dazu auf den Schülern positive Erlebnisse mit der Schule zu vermitteln.

Er überzeugte mich mit seiner Argumentation an dieser Stelle sehr, so machte ich selbst einmal die Erfahrung, dass ein Lehrer mich vor der Klasse bloßstellte. Im Anschluss mochte ich das Fach nicht mehr und hatte wenig Motivation mehr für es zu lernen. Bis ich einen anderen Lehrer hatte, der mich fragte , warum ich das Fach nicht mag und mich neu motivierte zu lernen. Nachdem ich zum ersten Mal einen Erfolg in diesem Fach hatte, fiel es mir wesentlich leichter für dieses Fach zu lernen. Ich denke, dass es Schülern vielleicht leichter fällt Franz-Schubert zu verstehen, weil sie es mehr am eigenen Leib spüren, wovon er redet.

Fritz-Schubert sagte jedoch auch, dass man das Leiden nicht vermeiden muss, dass auch dies wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung und für die Findung des Glückes ist.

Dann brachte Herr Fritz-Schubert ein Zitat: „ Wo keine Bildung ist, ist auch keine Freude und Freude ist der alltägliche Abglanz der Glückes.“ Er fordert in der Schule keine Angstpädagogik auszuführen und Disziplin nicht mit Dressur zu verwechseln. Für mich hat Herr Franz-Schubert hier sehr recht, denn Schüler die Angst haben können nicht vernünftig lernen und auch nicht zeigen, ob sie vielleicht andere Fähigkeiten haben, die nichts mit Mathematik oder Physik zu tun haben. Sicher ist es wichtig, dass in der Schule Disziplin herrscht, jedoch darf die Freude am lernen dabei nicht verloren gehen.

Er unterstreicht dabei immer wieder, dass Erlebnisse immer mit Emotionen verbunden sind und dass positive Erlebnisse, wie zum Beispiel im Schulfach Glück, die Schüler motivieren kann.

Man soll jedoch dem Glück nicht hinterher rennen und auch mal zufrieden sein und durch Zufriedenheit Glück empfinden („auch mal das dreiblättrige Kleeblatt akzeptieren“) -> „Glück entsteht, wenn der Wille auf Sinneserfüllung gerichtet ist.“

Glück lässt sich dabei vor allem durch ein sinnerfülltes Leben mit Zielen erreichen. Im Schulfach Glück sollen die Schüler lernen, Ziele zu visualisieren und Spaß am Lernen zu haben.

Es ist wichtig auch anders zu vermitteln als das typische Frontallernen. Durch Kunst, Musik und Schauspiel lernen die Schüler des Fachs Glück positive Erfahrungen mit der Schule zu machen.

Nun kam Herr Schubert zu einem sehr interessanten Teil des Vortrags, er fasste zusammen was für ihn das Glück (im Sinne des Faches) ist und wie es den Schülern vermittelt werden soll. Es besteht aus dem Dreieck „bewirken“, „bewältigen“ und „beachten“ . Mit „bewirken“ meint er, dass das man etwas tut, das sichtbare Auswirkungen hat. Das man Erfolg hat mit etwas und so positive Emotionen

entwickelt. Außerdem soll man nicht nur auf sich selbst achten, sondern auch auf seine Mitschüler, nicht gegen sie, sondern mit ihnen arbeiten- > beachten. Der dritte Punkt ist die Bewältigung, zum Beispiel von einem schlechten Erlebnis oder auch einen Sport geschafft zu haben. Für Fritz-Schubert ist dies nicht das Glück selbst, aber es sind gute Gründe für das Glück. Dies kann ich in meinem Schulleben sehr gut nachvollziehen. Der gute Umgang mit Mitschülern, das Bewältigen von schwierigen Aufgaben und das Bewirken durch eigenes Mitarbeiten, wirkt sich positiv auf das eigene Lernverhalten aus. Hat man eine schwierige Aufgabe zu lösen, so fällt es einem zunächst sehr schwer, hat man es jedoch geschafft fühlt man sich sehr gut und ist „glücklich“ .

Das Lernen in der Schule beschreibt er als expliziertes Lernen und möchte durch sein Schulfach erreichen, dass auch impliziertes lernen möglich ist, hierbei sollen die Schüler die Welt verstehen wollen und durch Emotionen gerne lernen wollen. „Seele“ , Körper und Geist, sollen verknüpft werden. Die Schüler sollen merken, dass es sich lohnt zu lernen und zwar für sich selbst und nicht für Lehrer. Gefühle sind wichtig. Erlebnisse sind mit Emotionen verbunden und Schüler sollen merken, dass eine Identität wichtig ist. Die Schüler lernen im Schulfach Glück, dass man den Mensch kennen lernt und die anderen Schüler nicht nach ihrer Leistung beurteilt.

Für Fritz-Schubert muss in der Schule umgedacht werden, indem man neue Methoden schafft und nicht nur in Philosophie und Ethik Werte vermittelt.

Herr Franz-Schubert begeisterte mich sehr mit seinem Schulfach und es war beeindruckend zu sehen, wie er versucht durchzusetzen was er ändern möchte. Die Aussage eines Lehrers am Ende des Vortrags, die Lehrer würde dies doch schon alles tun, zeigt nur noch mehr, dass ein Schulfach Glück sehr positiv auf Schüler wirken kann. Ich denke, dass es die Schüler auch dazu bringt den Leistungsdruck etwas zu verlieren und die Schule mehr als Chance zu sehen, etwas zu lernen , ohne dabei nur an Noten zu denken. Ich glaube auch, dass Schüler des Schulfachs „ Glück“ es leichter haben mit den nicht so leichten Situationen im Leben umzugehen.

Ich hoffe, dass es noch andere Schule geben wird, die dieses Schulfach aufnehmen.

Das Schulfach ist eine Art Lebenskunde, die nicht nur in Situationen in der Schule besser meistern lässt, sondern im ganzen Leben.

Ich denke das langfristige Ziel sollte sein, dass die Schüler das Gelernte aus dem Schulfach Glück auch auf andere Fächer und ihr späteres Leben anwenden können.

Wie auch Herr Fritz-Schubert sagte, wird man sicher auch hier keine Definition oder eine Anleitung für das Glück bekommen, jedoch schafft es gute Voraussetzungen glücklich zu werden.

(Arthur Schopenhauer vertrat, dass es kein „glücklich sein“ der Menschen gäbe, da sie allein Sklave ihres Willens sind, somit besteht kein Platz für einen freien und höheren Sinn. Nur Kunst könne dem Menschen ein höheres Vergnügen bereiten. Hierbei spielt auch die Musik eine wichtige Rolle. Zitat: „Das Glück gehört denen, die sich selber genügen.“)